Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleje Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, piątek, 25-go sierpnia 1939 — Posen, Freitag, 25. August 1939 — Nr. 194

Englands Botschafter beim Führer

Ein Brief Chamberlains überreicht

Berchtesgaden, 24. August. **Einem Wunsche der britischen Regierung folgend, empfing der Führer am Dienstag auf dem Berghof den britischen Botschafter Sir Neville Henderson. Der Botschafter überreichte dem Führer einen Brief des britischen Premierministers an den Führer. Der Führer ließ dem britischen Botschafter keinen Zweifel darüber, daß die von der britischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen Deutschland nicht zu einem Verzicht auf die Vertretung nationaler lebenswichtiger Interessen veranlassen könnten.**

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet aus London:

Foreign Office bestätigte offiziell, daß der englische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, den Auftrag erhalten habe, sich sofort nach Berchtesgaden zu begeben, um einen Empfang bei Reichskanzler Hitler zu erlangen. Nach der vorgestrigen Kabinettssitzung sei Henderson der Auftrag zugegangen, den Inhalt des nach der Kabinettssitzung veröffentlichten Kommuniqués Reichskanzler Hitler persönlich zur Kenntnis zu geben.

Wie aus maßgeblicher Weise erklärt wird, sei der Zweck der persönlichen Ueberbringung des britischen Kommuniqués der, **Hitler vor den Folgen einer eventuellen Aggression Polen gegenüber zu warnen** und keine Zweifel über den Standpunkt Großbritanniens in diesem Falle aufkommen zu lassen. Foreign Office habe offiziell mitgeteilt, daß die Regierungen Frankreichs und Polens von dem britischen Schritt in Kenntnis gesetzt worden seien.

Burckhardt abermals beim Führer

Der Völkerbundkommissar in Danzig, Burckhardt, weilte gestern zum zweiten Male auf dem Berghof, wo er mit dem Führer und Reichskanzler eine längere Unterredung hatte.

Polnische Blätter lassen sich hierzu aus Paris berichten, daß dort die diplomatische Aktivität Deutschlands mit großer Spannung verfolgt werde. Burckhardt habe dem Führer über den Verlauf der Konferenz zwischen Senatspräsidenten Greiser und dem polnischen Kommissar Chodacki in Danzig Bericht erstattet. Am Donnerstag soll, derselben Quelle zufolge, der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, nach Berchtesgaden kommen. In den nächsten Tagen werde auch der ungarische Außenminister Csaky auf dem Berghof erwartet.

Nachtsitzung der polnischen Regierung

Warschau, 24. August. Die Polnische Telegraphenagentur teilt mit:

„Am 23. August fand um 23 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski eine Sitzung des polnischen Kabinetts statt."

Am Nachmittag um 17 Uhr hatte der Herr Staatspräsident in Gegenwart von Marschall Rydz-Smigly den Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski und den Außenminister Beck empfangen, die ihm über laufende Angelegenheiten berichteten.

England setzt Ausfuhrlizenzen außer Kraft

London, 24. August. Das britische Handelsamt hat am Mittwoch eine Verordnung erlassen, durch die eine Reihe von Ausfuhrlizenzen nach dem Auslande bis zum 1. Oktober außer Kraft gesetzt wird. Unter die neue Verordnung fallen in der Hauptsache Metalle, **Faseröle, Oel und Gummiprodukte.**

Sieben Punkte, zehnjährige Dauer

Paktunterzeichnung in Moskau

Ribbentrop und Molotow unterzeichnen in Gegenwart von Stalin

Moskau, 24. August. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, traf mit den Herren seiner Begleitung nach programmäßig verlaufenem Flug mit dem Sonderflugzeug „Grenzmark" um 13 Uhr auf dem Moskauer Flughafen ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich von sowjetrussischer Seite eingefunden der erste stellvertretende Volkskommissar des Aeußern, Potemkin, der erste stellvertretende Volkskommissar für Außenhandel, Stepanow, der stellvertretende Volkskommissar für Inneres, Merkulow, der stellvertretende Präsident des Moskauer Stadtrates Korolew und der Moskauer Stadtkommandant. Außerdem war das Außenkommissariat vertreten durch den Protokollchef Barkow und den Leiter der Mitteleuropa-Abteilung, Alexandrow.

Von deutscher Seite wurde der Reichsaußenminister begrüßt durch den deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, und den Mitgliedern der Botschaft sowie dem Militärattaché Fregattenkapitän von Baumbach. Auch der italienische Botschafter Rosso und der italienische Militärattaché Oberst Valfré di Bonzo waren zur Begrüßung auf dem Flugplatz erschienen. Nach erfolgter Vorstellung begab sich der Reichsaußenminister in dem von der Sowjetregierung zur Verfügung gestellten Kraftwagen in das für ihn bereitgestellte Gebäude der deutschen Botschaft. Bald nach seiner Ankunft in Moskau hatte Reichsaußenminister von Ribbentrop eine längere Unterredung mit Molotow und Stalin. Um 22 Uhr begab sich von Ribbentrop abermals in den Kreml, wo nach einer zweiten Konferenz in Gegenwart Stalins und des deutschen Botschafters Graf von der Schulenburg der Nichtangriffspakt von Ribbentrop und Molotow unterzeichnet wurde.

Der Wortlaut des Vertrages

Der Pakt enthält sieben Punkte und soll in möglichst kurzer Zeit ratifiziert werden. Er ist auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen und verlängert sich automatisch um 5 Jahre, wenn er nicht ein Jahr vor Ablauf von einer der vertragschließenden Seiten gekündigt wird. Das Abkommen hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Beide Parteien verpflichten sich, weder einzeln noch gemeinsam mit anderen Staaten gegenseitig zu Angriffen zu schreiten.

Art. 2. Im Falle eines Konfliktes eines der vertragschließenden Staaten mit einem dritten Staat, verpflichtet sich der andere Vertragspartner, diesen dritten Staat weder direkt noch indirekt zu unterstützen.

Art. 3. Beide Staaten beschließen, in der Zukunft ständige Konsultationen in Angelegenheiten abzuhalten, die die gemeinsamen Interessen betreffen.

Art. 4. Keiner der vertragschließenden Staaten tritt mit einem Staat oder einer Staatengruppe in Kontakt, die gegen eine der vertragschließenden Parteien gerichtet ist.

Art. 5. Eventuelle Konflikte zwischen den vertragschließenden Parteien sollen auf dem Wege direkter Verhandlungen oder eventuell durch Einsetzung von Schiedskommissionen geregelt werden.

Die beiden letzten Artikel betreffen die Vertragsdauer, die Verlängerung des Vertrages und seine Ratifizierung.

Ribbentrop auf dem Rückflug

Der Reichsaußenminister meldete um 1 Uhr nachts dem Führer den Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes. Er wird sich um 13 Uhr im Flugzeug von Moskau nach dem Berghof begeben, um dem Führer Bericht zu erstatten.

Hitler und Stalin haben sich für Freundschaft entschieden

Moskau, 24. August. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, erklärte bei seinem Abflug aus Moskau:

„Deutschland und Rußland ist es früher immer schlecht gegangen, wenn sie Feinde waren, aber gut, wenn sie Freunde waren. Gestern war ein schicksalhafter Tag für die beiden Völker: **Der Führer und Stalin haben sich für die Freundschaft entschieden.** Der Nichtangriffspakt und Konsultationspakt, den Herr Molotow und ich gestern abend unterzeichneten, ist ein festes und unzerreißbares Fundament, auf dem die beiden Staaten aufbauen und zu einer engen Zusammenarbeit kommen werden. Es ist dies vielleicht einer der bedeutendsten Wendepunkte in der Geschichte zweier Völker. Man hat versucht, Deutschland und Rußland einzukreisen, und gerade aus dieser Einkreisung ist nun die deutsch-russische Verständigung entstanden."

Nach seiner Auffassung befragt, welchen Eindruck dieser Pakt in Japan machen würde, erklärte Herr von Ribbentrop: „Ich bin überzeugt, daß dieser Vertrag für die russisch-japanischen Beziehungen wie auch für die deutsch-japanische Freundschaft sich gut auswirken wird."

Erklärung über die internationale Lage

Heute Parlamentssitzung in London

Ueberall fieberhafte diplomatische Tätigkeit

London, 24. August. Das Unterhaus wird am Donnerstag um 14.45 Uhr und das Oberhaus um 15 Uhr zusammentreten. Der Sprecher des Unterhauses und der zuständige Beamte des Oberhauses haben dahingehende Bekanntmachungen erlassen.

Ministerpräsident Chamberlain wird im Unterhaus und Außenminister Halifax im Oberhaus die Sitzung mit Erklärungen über den Stand der internationalen Lage einleiten. Fragen werden an die Regierung nicht gerichtet werden. Anschließend werden die Vorsitzenden der Oppositionsparteien das Wort ergreifen sowie voraussichtlich mehrere prominente Mitglieder der beiden Häuser.

Besuche bei Chamberlain

Ministerpräsident Chamberlain hatte gestern nachmittag eine Reihe weiterer Besuche in Nr. 10 Downing Street. Zunächst hatte er eine einstündige Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Kennedy. Weitere Besucher waren Verteidigungsminister Lord Chatfield und Innenminister Sir Samuel Hoare; ferner suchte Lord Kemsley den Premierminister in seiner Amtswohnung auf.

Daladier stark beschäftigt

Paris, 24. August. Ministerpräsident Daladier hatte am Mittwoch nachmittag eine Besprechung mit dem polnischen Botschafter in Paris. Anschließend präsidierte Daladier einer Sitzung des nationalen Verteidigungsausschusses im Kriegsministerium. Darauf empfing er den britischen Geschäftsträger in Paris, Campbell. Anschließend an die Besprechung mit dem Ministerpräsidenten hatte der britische Geschäftsträger eine Aussprache mit Außenminister Bonnet. Auch der polnische Botschafter fand sich noch einmal beim Außenminister Bonnet ein.

Lebrun ins Elysee zurückgekehrt

Paris, 24. August. Der Präsident der französischen Republik ist am Mittwoch abend kurz nach 19 Uhr im Elysee von seinem Ferienaufenthalt in Mercy le Haut im Kraftwagen eingetroffen.

Empfänge bei Ciano

Rom, 24. August. **Der italienische Außenminister Graf Ciano hat Mittwoch 13 Uhr den englischen Botschafter zu einer 20minutigen Unterredung empfangen. Um 18 Uhr begab sich der französische Botschafter in den Palazzo Chigi, wo er eine halbstündige Unterredung mit Graf Ciano hatte.**

Roosevelt und Hull in Washington

New York, 24. August. Wie Associated Preß von Bord des im Nordatlantik kreuzenden Kriegsschiffes „Tuscaloosa" meldet, hat Roosevelt seine ursprüngliche Absicht, im Golfstrom zu fischen, aufgegeben und beschlossen mit Rücksicht auf die internationale Lage nach Washington zurückzukehren. Außenminister Hull brach gleichzeitig seinen Ferienaufenthalt ab und ist bereits nach Washington zurückgekehrt.

Sitzung des ungarischen Ministerrates

Budapest, 24. August. (PAT.). Gestern fand hier eine Sitzung des Ministerrates statt, die der Erörterung der internationalen politischen Lage gewidmet war.

Der starke Eindruck in London

London, 24. August. Die schnelle Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes ist für die englische Oeffentlichkeit wieder eine Ueberraschung. Während sich die Frühausgaben der englischen Presse noch zum Teil der Hoffnung hingaben, daß es bei den Besprechungen in Moskau doch noch zu Schwierigkeiten kommen könnte, oder daß zum mindesten der Pakt so ausfallen würde, daß weitere englisch-sowjetrussische Verhandlungen möglich wären, müssen dieselben Blätter schon in ihrer späteren Ausgabe die Unterzeichnung des Paktes melden. Wie stark der Eindruck ist, den die Unterzeichnung hervorgerufen hat, zeigt die Tatsache, daß die Blätter endlich in größter Aufmachung den Abschluß des Paktes melden. Besonders heben die Zeitungen die Anwesenheit Stalins bei der Unterzeichnung des Paktes hervor.

Enttäuschte Hoffnungen

Paris, 24. August. Die Pariser Frühpresse hat, mit **Ausnahme der „Action Française"**, noch keine Kenntnis von dem Abschluß der deutsch-sowjetrussischen Besprechungen und der Unterzeichnung des 10jährigen Nichtangriffspaktes. Die Blätter beschränken sich daher auf die Wiedergabe der **Moskauer** Meldungen und stellen fest, daß die **Aussprache zwischen** Reichsaußenminister **von Ribbentrop** und **Molotow** länger gedauert **habe**, als man in Paris angenommen habe. So schreibt beispielsweise das **„Journal", es wäre nicht** erstaunlich, wenn die Moskauer **Regierung** es mit der Unterzeichnung des Paktes **unendlich** weniger eilig **habe** als **Deutschland. Vielleicht werde man von Moskauer Seite die gleichen Manöver machen, wie sie die französischen und englischen Unterhändler mehrere Monate hindurch erlebt hätten.** Auch der „Jour" ist der Ansicht, daß sich die beiden Unterhändler vielleicht noch nicht geeinigt hätten. Die „Action Française" ist die erste und einzige Morgenzeitung, die — da ihr Redaktionsschluß später liegt als die der übrigen Blätter — bereits die Unterzeichnung des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes meldet. Das Blatt sagt, die **politischen und militärischen Dreier-Pakt-Verhandlungen seien jetzt zwar noch nicht abgebrochen, sie seien aber offensichtlich auf dem toten Punkt.** Der Außenpolitiker des Blattes stellt fest, daß alle Erwägungen und Kommentare die diplomatische **Niederlage nicht beschönigen können**, die Frankreich und England **durch diesen gegen ihr Prestige gerichteten Schlag erlitten hätten.**

Frankreich mobilisiert

Paris, 24. August. (PAT.) Hier wurde die folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

„Mit Rücksicht auf die europäische Lage beschloß die Regierung, die bisher herausgegebenen militärischen Anordnungen zu erweitern und ein Zusatzkontingent von Reservisten unter die Waffen zu rufen."

In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß in den letzten Stunden etwa 700 000 Reservisten in Frankreich einberufen worden seien.

Am Mittwoch abend um 21 Uhr haben, wie die PAT. weiter berichtet, alle Pariser Radiostationen in ihren Presseberichten angekündigt, daß im Laufe der Nacht an den öffentlichen Gebäuden von Paris Plakate ausgeklebt würden, die die Einberufung gewisser Reservistenjahrgänge betreffen. Die Ausklebung dieser Plakate erfolge aus technischen Gründen, weil dadurch die Einberufung ordnungsgemäßer vorgenommen werden könne als durch individuelle Gestellungsbefehle.

Léon Blum fordert eine Kammersitzung

Paris, 24. August. Der **ehemalige** Ministerpräsident und jüdische **Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Léon Blum, fordert** im „Populair" die **französische Regierung** im Namen der **Sozialdemokratischen Kammergruppe auf, in kürzester Frist eine außerordentliche** Parlamentssession **einzuberufen**. Seine Forderung sei **nicht durch** einen systematischen Oppositionsgeist gegen die **Regierung bestimmt.** Er handele nicht aus Pessimismus oder Fatalismus, sondern glaube an die Möglichkeit des Friedens. Er fordere die Einberufung des Parlaments als Republikaner in einer Stunde, wo eine neue Lage die Regierung vor ernste Beschlüsse stelle.

Starke Aktivität in Gibraltar

Paris, 24. August. Havas meldet aus Gibraltar, daß in der Garnison eine große Aktivität herrsche. Die Soldaten dürften die Kasernen nicht mehr verlassen und sämtliche Verteidigungsposten, insbesondere die schweren Artillerie-Batterien und die Flugzeugabwehr, die auf den Höhenzügen lägen, seien von den Truppen besetzt. Außerdem sei die Grenze nach Spanien zu durch Militärabteilungen verstärkt worden. Der Nordeingang zum Hafen von Gibraltar sei gesperrt worden. Die Verteidigungskommission von Gibraltar habe eine Besprechung abgehalten. Mehrere Kriegsschiffe würden in Kürze erwartet

Jetzt auch der Libanon?

Frankreich will die Verfassung dieses Zwergstaates zerschlagen

Beirut, 24. August. **Umlaufende Gerüchte über eine Verfassungsänderung in der Republik Libanon scheinen jetzt ihre Bestätigung zu finden. Nachdem Frankreich bereits die syrische Verfassung zerschlagen hat und in Damaskus zwangsweise ein Direktorium einsetzte, scheint ein ähnlicher Schritt auch im Libanon (Hauptstadt Beirut) bevorzustehen. Frankreich will die von ihm selbst eingesetzte libanesische Verfassung außer Kraft setzen und einen libanesischen Gouverneur seiner Wahl zum einzigen Regierungsgewaltigen ernennen, der allein der französischen Mandatsbehörde verantwortlich ist. Ferner verlautet, daß der derzeitige libanesische Staatspräsident, Emile Edde, trotz seiner bewiesenen Franzosenfreundlichkeit für diesen Posten nicht in Aussicht genommen ist.**

Die Republik Libanon, ein nach dem Weltkriege entstandenes Staatsgebilde und Teil des heutigen französischen Mandatsgebietes Syrien-Libanon, ist eine der kleinsten Republiken der Welt. Die ganze Republik hat weniger als 1 Million Einwohner, aber trotzdem an der Spitze einen Staatspräsidenten, ein vier- bis fünfköpfiges Kabinett und ein Parlament mit über 60 Abgeordneten. Dem Anschein nach sind alle Regierungshandlungen selbständig. Tatsächlich hängt jedoch jede Entscheidung von der Genehmigung der französischen Mandatsbehörde ab, die diese Miniaturrepublik geschaffen hat, um ein willfähriges Objekt seiner Kolonialpolitik fest in der Hand zu haben. Ganz Syrien-Libanon mit insgesamt 4 Millionen Einwohnern mußte in solche Splittergebiete unterteilt werden, um sich leichter beherrschen zu lassen.

Luftsperre über Ostpreußen

Königsberg, 24. August. Anläßlich der Tannenbergfeier ist der Luftraum über der Provinz Ostpreußen am 27. August 00.00 bis 20.00 Uhr für alle Luftfahrzeuge gesperrt. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Für Regierungsflugzeuge und den Fluglinienverkehr ist nur das Befliegen des Flughafens Königsberg—Devau gestattet. Das Luftsperrgebiet wird mit der Waffe gesichert.

Brauchitsch an das Heer

Berlin, 24. August. Am Vorabend der Tannenbergfeier, am Sonnabend, dem 26. September, wird der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, von 19,30—20,00 Uhr über den deutschen Rundfunk eine Ansprache an die Soldaten des deutschen Heeres richten. Diese Ansprache wird übertragen vom Deutschlandsender und von den Reichssendern Königsberg, Breslau, Böhmen, Wien, Graz, München, Stuttgart, Frankfurt a. M. und Köln.

7. Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen

Graz, 24. August. Zur 7. Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen, die vom 25. 8. bis zum 1. September in Graz, der Stadt der Volkserhebung, abgehalten wird, traf am Mittwoch um 16 Uhr der Leiter der Auslandsorganisation, Bohle, auf dem Flughafen Halerhof bei Graz ein. Gauleiter Bohle wurde vom Stellvertretenden Gauleiter des Gaues Steiermark, Dr. Portschy und dem Organisationsleiter der 7. Reichstagung, Koderle, begrüßt.

Boliviens Staatspräsident gestorben

Ein Aufruf Quintanillas an das Volk

Buenos Aires, 24. August. Meldungen aus La Paz zufolge ist der bolivianische Staatspräsident Busch am Mittwoch früh verunglückt. Er ist nach einer amtlichen Mitteilung den durch den Unfall verursachten schweren Verletzungen erlegen.

Der Chef des bolivianischen Heeres, General Quintanillas, der nach dem Tode des Obersten Busch provisorisch auf einstimmigen Beschluß des Kabinetts die Staatspräsidentschaft übernommen hat, erließ einen Aufruf, in dem er das Volk auffordert, Ruhe und Disziplin zu bewahren. Regierung und Heer übernehmen die Garantie für eine Weiterführung der Staatsgeschäfte im Sinne des Verstorbenen. Um allen Möglichkeiten vorzubeugen, wurde ein strenges Versammlungsverbot für ganz Bolivien erlassen.

Die Konferenz der Oslo-Staaten

Einigung bereits erzielt

Brüssel, 24. August. Die Konferenz der sieben Oslo-Staaten wurde am Mittwoch vormittag um 10.15 Uhr im Roten Salon des belgischen Außenministeriums durch Ministerpräsident Pierlot eröffnet. Die Konferenz befaßte sich mit einem allgemeinen Ueberblick über die gegenwärtige internationale Lage und wurde nach 13 Uhr unterbrochen. Ministerpräsident Pierlot teilte mit, daß die ersten Beratungen im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit stattgefunden hätten. Man habe verschiedene Fragen besprochen und bereits eine vorläufige Einigung über den Text der Erklärungen erzielt. Das Ergebnis werde bekanntgegeben werden, nachdem die verschiedenen Delegationsführer mit ihren Regierungen telephonische Rücksprache genommen hätten, um deren Zustimmung zu erhalten.

Engländer ziehen sich nach Hongkong zurück

London, 24. August. Die britischen Behörden in Hongkong scheinen sich auf etwas mehr als eine japanische Blockade vorzubereiten. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll man am Mittwoch zwei Brückenköpfe zwischen britischem und chinesischem Gebiet geräumt haben; die dort ansässigen Briten sind angewiesen worden, sich sofort nach Hongkong zurückzuziehen, ferner sind Anweisungen für den Abtransport von Kindern und Frauen erlassen worden. In den Anweisungen heiße es, daß es vielleicht in sehr kurzer Zeit notwendig sein würde, daß Frauen und Kinder Hongkong verlassen und sich in sichere Gegenden begeben. — Vier japanische Kreuzer trafen am Mittwoch in der Tasman-Bucht, nördlich von Hongkong, ein.



London ist wieder in Höchstspannung

In der Downing Street in London versammelten sich wieder die Menschenmassen, die glaubten, hier eher etwas Neues zu erfahren.

Keine Getreide-Ausfuhr nach Deutschland?

Zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen, die in diesen Tagen beendet worden sind, schreibt die offiziöse „Gazeta Handlowa" u. a. folgendes:

„Aus den Einzelheiten der für das nächste Quartal erzielten Verständigung geht hervor, daß in dem Bestreben, unsere Wirtschaft von dem deutschen Abnehmer unabhängig zu machen, aus dem deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr eine ganze Reihe von Waren herausgenommen worden ist. **Wir erfahren z. B., daß die polnische Regierung den Export von Getreide, das in erster Linie nach devisenfreien Ländern Westeuropas geleitet werden soll, einstellen wird.** Es ist zu bemerken, daß wir im vergangenen Jahre beträchtliche Mengen Getreide (etwa 400 000 Tonnen. — Anmerkung d. Red.) nach Deutschland ausgeführt haben, u. a. infolge des bekannten Maschinenabkommens, das von deutscher Seite nicht zufriedenstellend erfüllt worden ist. Infolge Streichung oder bedeutender Einschränkung einer ganzen Reihe von Positionen im Warenverkehr zwischen Deutschland und Polen ist die Notwendigkeit eingetreten, die Ausmaße des Exports von Artikeln, die im Verkehr mit Deutschland verblieben sind, zu erhöhen. Der polnische Export nach Deutschland wurde in der Gruppe landwirtschaftlicher Erzeugnisse hauptsächlich auf Borstenvieh und Holz gestützt, in geringerem Maße auf Butter, Eier usw. In interessierten Kreisen wird betont, daß die für diese Waren festgelegten Exportkontingente keineswegs ihre Ausfuhr nach devisenfreien Märkten schmälern, da die nach Deutschland exportierten Mengen den Teil unseres Exports ausmachen, der gegenwärtig auf anderen Märkten nicht untergebracht werden könnte. Da gleichzeitig das Verrechnungssystem verbessert wurde, ist in Zukunft mit keinen Verrechnungsschwierigkeiten in der Form verspäteter Auszahlungen zu rechnen. Es wird ferner betont, daß die polnische Ausfuhr nach Deutschland den Einkauf einer Reihe von Waren ermöglicht, die Polen zur Aufrechterhaltung der sich entwickelnden Wirtschaftsprozesse braucht."

Der Gauleiter von Danzig Staatsoberhaupt der Freien Stadt

Danzig, 24. August. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Staat vom 24. 6. 1933 und des Gesetzes zur Verlängerung dieses Gesetzes vom 5. 5. 1937 wird folgendes mit Gesetzeskraft verordnet:

Artikel 1: Der Gauleiter von Danzig ist das Staatsoberhaupt der Freien Stadt Danzig.

Artikel 2: Die Verordnung tritt mit dem 23. 8. 1939 in Kraft.

Danzig, 23. August 1939.

Der Senat der Freien Stadt Danzig
gez. Greiser, Huth, Wiers-Keiser, Hoppenrath, Boeck, Rettelsky, Großmann, Schimmel.

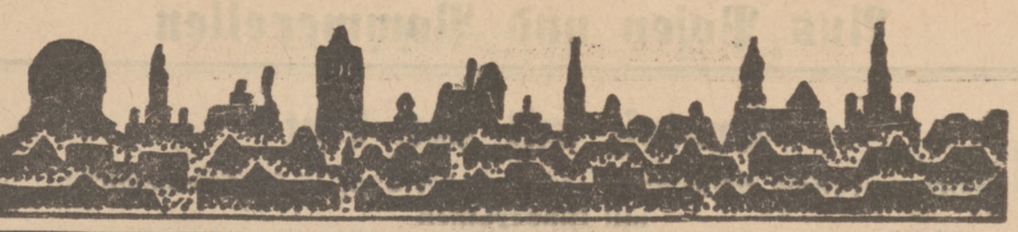
Druck auf das englische Pfund

Teildevisenbewirtschaftung in England

London, 24. August. **Die amtlichen britischen Stellen haben sich unter dem Druck der Pfundverkäufe im Laufe des 22. August gezwungen gesehen, eine Teildevisenbewirtschaftung einzuführen. Das Termingeschäft mit Auszahlung New York wurde durch amtliche Maßnahmen derartig beschränkt, daß der Ankauf von Termindollars praktisch unmöglich wurde. Ebenso unmöglich war der Verkauf von Wertpapieren aller Art. Am Geldmarkt zogen die Sätze für Kurzgelder rasch um 1 v. H. an und die Diskontierung von Wechseln war nur mit größten Schwierigkeiten durch die Bereitstellung von Mitteln der Bank von England möglich. Am Goldmarkt wurden die Bestände rationiert und der Goldpreis amtlich festgesetzt.**

Die bereits seit einigen Tagen erkennbare Schwäche der britischen Währungslage hat sich also bedeutend verschärft. Der Druck auf das englische Pfund verstärkte sich erheblich, und es ist eine ausgesprochene Baissespekulation festzustellen. Im Laufe des 23. August ist zwar der Termindollarbedarf für den laufenden Geschäftsverkehr wieder mit einigen Beschränkungen befriedigt worden, allerdings mit der Maßgabe, daß die amtlichen Stellen jederzeit richtunggebend eingreifen können. Englands Wirtschaft und Währungslage zeigt bedenkliche Zeichen der Schwäche.

Aus Stadt und Land



Stimme des Gartens

Warum soll man in diesen herrlichen Augusttagen im schwülen Zimmer am Schreibtisch verbringen? Draußen lockt ein schattiger Garten. Man klemmt sich also die Maschine unter den Arm, greift noch ein paar Ordner mit Dingen, die erledigt sein wollen, und sucht einen Platz, wo man arbeiten kann. Das ist allerdings nicht so einfach. Denn man hat keine Lust, auch den Schreibmaschinentisch in den Garten zu tragen. Man will ja sozusagen im Garten kein Büro eröffnen.

Versuchen Sie es einmal, auf der Maschine zu schreiben, wenn sie auf den Knien baumelt! Die Maschine rutscht nach links und rechts, sie kippt mitunter gefährlich nach unten, und die ersten Zeilen, die man auf diese Weise schreibt, haben ein merkwürdiges Aussehen, so, als ob man seine ersten Schreibübungen veranstalte. Alle langjährige Erfahrung scheint zunächst nichts zu helfen, man tippt dauernd daneben, weil die Maschine selber unruhig hin und her rutscht.

Dann beginnt ein kleiner Wind zu wehen. Ein Segelboot käme damit kaum von der Stelle, aber das Lüftchen reicht gerade hin, um das Papier dauernd in die Typenhebel zu treiben. Plötzlich setzt sich eine Mücke auf das Papier. Daß es hin und her rutscht, scheint sie in der brütenden Sonnenglut nicht besonders zu stören. Man bläst sie weg, aber da hat der Wind ein welkes Blatt auf das Farbband geweht.

Plötzlich kommt ein stärkerer Windhauch. Er läßt das eingespannte Papier knatternd hin und her flattern, er schlägt einen der mitgebrachten Ordner auf und schon flattern ein paar Dutzend Papiere in den Beeten herum. Mit einem leisen Fluch fährt man auf. Ratsch liegt die Schreibmaschine im Rasen. Staub und Erde haften jetzt am Farbband und den Typenhebeln. Dann macht man sich auf die Suche nach den fortgewehten Papieren. Stück für Stück liest man sie auf, und nach manchem muß man sich drei- und viermal bücken, weil der Wind sie immer wieder entführt.

Dann kommt einem ein richtiger Gedanke: Anscheinend ist es mit dem Arbeiten im Garten nichts. Der Garten treibt seinen Schabernack mit dem, der in ihm Arbeiten verrichten will, die nicht zum Garten gehören. Der Garten spricht: Siehe, ich bin so schön, so sommerselig. Warum willst du meinen Frieden durch häßliches Schreibmaschinengeklapper stören? Warum willst du in Papieren kramen, wo ich doch so viele schöne Blätter und Blüten habe, die dich erfreuen und ablenken sollen? Warum willst du dich nicht still auf eine Bank setzen und ein wenig träumen? —

Ich hörte die Stimme des Gartens. Dann nahm ich meine Schreibmaschine und die Ordner und trug sie in mein Arbeitszimmer zurück. Als ich mich dann nachher im Garten auf eine Bank setzte, wehte der Wind kühl um meine Stirne, das welke Blatt störte mich nicht im geringsten, und langsam konnte ich in Gedanken versinken, die um Vieles schöner waren als die, die ich vorher zu Papier bringen wollte.

Da verstand ich den Garten noch besser als zuvor, ich dankte ihm und leistete ihm still Abbitte für das Unrecht, das ich ihm angetan hatte. Die Schreibmaschine wurde nicht mehr in den Garten gebracht. G. B.

Stadt Posen

Donnerstag, den 24. August

Freitag: Sonnenaufgang 4.48, Sonnenuntergang 19.00. Mondaufgang 15.40, Monduntergang 20.26.

Wettervorhersage für Freitag, 25. August: Heiter, trocken und sehr warm, schwache bis mäßige östliche Winde.

Spirituskocher explodiert

Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern im Hause Pamiątkowa 13, wo die Arbeiterin Helena Dworczyk mit einem Spirituskocher unvorsichtig umging und eine Explosion verursachte. Die Flammen griffen auf ihr Kleid über, so daß sie zu verbrennen drohte. In ihrer Todesangst lief sie, gleich einer lebenden Fackel, auf die Treppen hinaus und rief um Hilfe. Nachbarsleute erkannten sofort die Gefahr und warfen Decken auf die brennende Frau, womit das Feuer erstickt wurde. Die Verunglückte hatte aber doch schwere Brandwunden erlitten, die eine Unterbringung im Krankenhaus nötig machte.

Posener Gerichtschronik

Vor dem Bezirksgericht hatte sich die 38jährige Hausangestellte Janina Urbankiewicz wegen Diebstahls zu verantworten. Mitangeklagt waren Witold Bożęcki, Dymitr Czuba und Zofia Mostkowiak wegen Hehlerei. Die Hauptangeklagte beging ihre Tat im Mai, als sie einmal die Abwesenheit ihrer Brotgeberin Helena Stefańska, Górna Wilda 50, dazu ausnutzte, um eine Kassette mit 1090 Zloty in Banknoten und Hartgeld, eine Armbanduhr, eine Brosche und eine Handtasche zu entwenden. Die Uhr übergab sie einem Bekannten, dem Maler Witold Bożęcki, damit er sie zu Geld mache. Dieser leitete sie weiter an die beiden letztgenannten Angeklagten, die bei einem Uhrmacher in der Szwajcarska den Verkauf zustandebrachten, wobei die Mostkowiak erklärte, daß sie Geld für ihre kranke Mutter brauche. Sie bekam 35 Zloty, inzwischen war aber die Polizei dem Quartett auf die Spur gekommen und schritt zur Verhaftung der Täter. Das Gericht verurteilte die Hauptangeklagte zu 18 Monaten Gefängnis, die bereits mehrfach vorbestraften Bożęcki und Czuba zu je 2 Jahren Gefängnis sowie 50 Zloty Geldstrafe, Zofia Mostkowiak zu 18 Monaten Gefängnis und 50 Zloty Geldstrafe.

Zur Rückkehr der Sommerfrischler

Besondere Maßnahmen der Eisenbahnbehörde

Im Hinblick auf den bevorstehenden Beginn des neuen Schuljahres wird in der nächsten Woche mit einem verstärkten Eisenbahnverkehr gerechnet infolge einer Massenankunft von Kurgästen und Sommerfrischlern. Um einen Andrang vor den Fahrkartenschaltern zu vermeiden, haben die Eisenbahndirektionen Weisung gegeben, die Fahrkarten um einen Tag vorzudatieren, so daß sie schon am Tage vorher gekauft werden können. Gleichzeitig ist in den Kurorten ein Appell an die heimkehrenden Sommergäste ergangen, das zu transportierende Gepäck bereits am Tage vorher anzumelden, damit die Zusammenstellung der Züge dementsprechend durchgeführt werden kann.

Die Steuererleichterungen für Neubauten

Die 15jährige Steuerfreiheit für Neubauten hat mit dem Jahre 1938 aufgehört. Die 1938 begonnenen Bauten sollten jedoch noch weiter steuerfrei sein. Die Finanzbehörden machen nunmehr darauf aufmerksam, daß das nur die Neubauten betrifft, die im Jahre 1938 begonnen wurden und bis Ende des Jahres 1940 fertiggestellt werden.

Eine begrüßenswerte Maßnahme

Das Innenministerium hat an die Beamtenschaft ein Rundschreiben zur Regelung des Schalterdienstes erlassen. Mit großer Zufriedenheit wird von der Oeffentlichkeit besonders derjenige Absatz des Rundschreibens zur Kenntnis genommen werden, wonach Beamte, die während ihrer Dienstzeit das Schalterfenster verlassen, durch Anbringung eines Schildes bekanntgeben müssen, wer sie in der Zeit ihrer Abwesenheit vertritt. Dadurch wird ein Schlange-Stehen vor geschlossenen Schalterfenstern vermieden.

Besuch des Wojewoden beim Primas. Der Posener Wojewode hat, wie die polnische Presse meldet, dem vor einigen Tagen aus Frankreich zurückgekehrten Kardinal-Primas Dr. Hlond einen offiziellen Besuch abgestattet.

Verlegte Haltestelle. Im Zusammenhang mit Erdarbeiten am Eingang zur Marsz. Focha ist die Straßenbahn-Haltestelle am Kiosk zurückverlegt worden und befindet sich an der Bukowska.

Ein populärer Zug zum Fußball-Länderkampf Polen—Ungarn, der am kommenden Sonntag in Warschau stattfindet, wird von der Liga zur Förderung der Touristik organisiert. Die Abfahrt des Zuges erfolgt am Sonnabend um 22.40 Uhr, die Rückkehr nach Posen am Dienstag nachts 1 Uhr. Die Fahrkarte kostet 13.20 Zloty. Der Zug hält in Schwersenz, Kostschin, Wreschen und Stralkowo.

Durchgebrannt. Die Gasthausbesitzerin Maria Kotlińska meldete der Polizei, daß ihr 20jähriger Sohn Leon seit Dienstag unter Mitnahme von 470 Zloty verschwunden ist. Die Polizei sucht den Ausreißer.

Erpressungsversuch. Der Malermeister Józef Urbański von der Wielkie Garbary 12 fand in seinem Briefkasten einen zusammengelegten Zettel, auf dem er aufgefordert wurde, 200 Zl. für eine „Dolchorganisation der schwarzen Hand" Organizacja Czarnej Ręki i Sztyletu") bereitzulegen. Nunmehr befaßt sich die benachrichtigte Polizei damit, den Täter ausfindig zu machen.

Leichenfund am Bahndamm. Auf dem Eisenbahndamm in der Nähe der Niestachowska wurde die Leiche einer Frau gefunden, die vom Zuge überfahren war. Es handelt sich um die 26jährige Czesława Płockowiak, die aus Liebeskummer Selbstmord beging.

Festgenommen wurden in Dembsen der 38jährige Alfons Bączkowski und der 32jährige Brunon Wargin, die in der Stadt gefälschtes Seifenpulver der Marke „Radion" verkauft hatten.

Kunst und Wissenschaft

Deutschlandreise der Wiener Philharmoniker unter Furtwängler

Berlin, 23. August. Wilhelm Furtwängler wird mit den Wiener Philharmonikern Mitte Oktober eine Reise unternehmen, die durch eine Reihe deutscher Städte, u. a. München, Stuttgart, Frankfurt, Köln, Hamburg, führen wird.

In Berlin wurde das Wiener Orchester von seinen Kollegen, den Berliner Philharmonikern eingeladen. Es wird im ersten Konzert des großen Abonnement-Zyklus, der ebenfalls unter Wilhelm Furtwänglers Leitung steht, als Gast erscheinen.

Gutenberg-Reichsausstellung 1940 in Leipzig

Berlin, 23. August Anläßlich der 500-Jahr-Feier der Erfindung der beweglichen Letter findet in der Zeit vom 15. Juni bis zum 20. Oktober 1940 in der Reichsmessestadt Leipzig eine Gutenberg-Reichsausstellung unter internationaler Beteiligung statt. Ueber Zweck, Ziel und Inhalt dieser Schau, die zugleich Dank und Ehrung für den großen deutschen Meister Gutenberg, wie eine Huldigung an das große Werk der Buchdruckerkunst überhaupt sein soll, sprachen am Mittwoch vor Vertretern der in- und ausländischen Presse Ministerialdirektor Gutterer, der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig, Freyberg und der Leiter der Ausstellung, Stadtrat Henke.

Eröffnung der deutsch-italienischen Ausstellung „Junge Kunst"

Wien, 23. August. Mittwoch vormittag wurde im Rahmen der Studenten-Weltspiele in der Akademie der Bildenden Künste in Wien die gemeinsame deutsch-italienische Ausstellung von Arbeiten und Werken deutscher und italienischer Studenten, die sich „Junge Kunst" betitelt, in Anwesenheit des italienischen Kultusministers Bottai und des Reichsministers Rust eröffnet.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel begrüßte den italienischen Gast sowie den Reichsminister und betonte in seiner Ansprache die Gemeinsamkeit des Weges der beiden Völker, die auch im künstlerischen Schaffen ihren Ausdruck finde.

Der italienische Studentenführer Dr. Gatto bezeichnete in seiner Ansprache die gemeinsame Ausstellung der beiden befreundeten Völker als Beweis dafür, daß auch auf dem Gebiete des Geistes und der Kunst die deutsche und die italienische Jugend gemeinsam marschieren.

Der Tänzer vor der Front

Aus einem Kriegstagebuch

Von Hermann Luding

Mitten in der Hölle.

Aus vierwochenlangem Stellungskriege hatte man uns herausgeholt. Man hatte uns gesagt, wir kämen in Ruhe. Wir dürften uns erholen, nach Ostende fahren, dort uns waschen, Kleider kaufen, reine, weiße Hemden, und ruhen, ruhen. Und wir träumten, wir sprachen von nichts als von Ostende, als wir tagelang, nächte- und tagelang in finsteren Wagen hungernd und hoffend fuhren.

Und dann, als wir immer mehr Ostende uns zu nähern glaubten, hörten wir nachts, aus tiefem Schlafe aufgerissen, Trommelfeuer, fernes Heulen. Wir ahnten. Wir fluchten, wir schimpften. Ostende vorbei! Wieder Kampf, wieder Strapazen!

Dann mußten wir aussteigen, die stinkenden Wagen verlassen. Die Schienen waren aufgerissen, zerschossen. Wir wurden in Feldbahnen verladen, fuhren nach vorne, zur Front, bis die ersten Granaten auch die Kleingeleise zerfetzt hatten.

Mitten in der Nacht warf man uns ins Trommelfeuer, in die Hölle. Unsere zusammengeschmolzene Kompagnie war eingesetzt, den von Engländern bedrohten Abschnitt zu halten.

Rings um uns Heulen und Feuergarben, über uns, vor uns, hinter uns Pfeifen, Surren, Heulen, Krachen, Donnern, Schreien ... Totenstille: Im zimmergroßen Raume jede Minute vier fünf Granaten, Minen und unaufhörlich, unhörbar, unsichtbar, Maschinengewehrfeuer. Oh, die Hölle!

Wir sind die Fliegen, die der Sturm zur Erde schleudert. Wir stürzen in Granattrichter, in denen das Wasser oft brusthoch steht, warten auf den nächsten Einschlag. Surr ... Hi, Hi ... Bumm ... Krach! Feuergarben, Erdfontänen, Granatsplitter!

Stundenlang währt das entsetzliche Gewitter, diese Höllensymphonie. Und es sind nur Minuten, fünf Minuten, acht Minuten. Bald muß die Hölle schweigen! Dann kommt der Sturm. Jeder denkt es und wartet auf den nächsten Einschlag.

Wir sind immer zu sechsen in einem Trichter. Zwei Brüder sind unter uns. Vor wenigen Tagen erst zur Front gekommen, wurden sie sofort hier eingesetzt. Christian, der Einundzwanzigjährige, ist immer um Robert, den jüngeren. Wenn wir aus einem Trichter in den nächsten neugerissen wie Erdklumpen fallen, halten sich die beiden Jungen an den Händen, einer reißt den andern mit. Das Blut führt die Hände zusammen.

Wieder ein Einschlag. Wieder stürmen wir aus unserm Trichter in den neuen, noch sicheren. Die beiden Brüder mitten unter uns. Robert stürzt. Sein Bruder merkt, daß seine Hand leer ist. Er dreht sich um. Der Gestürzte steht auf, will uns nach. Er fällt mit kurzem Aufschrei nochmals zur Erde. Er steht nicht mehr auf. Granatsplitter haben ihn getroffen.

Sofort packen wir Christian, seinen Bruder, und reißen ihn mit in den neuen Trichter. Er will zurücklaufen, den Verwundeten von draußen hereinholen. Wir können nicht mehr helfen, wir müssen warten, bis das Feuer vorbei. Ein kurzer Kampf mit dem verzweifelten, schreienden Christian. Drei Leute halten ihn an Armen und Beinen. Wie ein Wahnsinniger brüllt er: — Ich will meinen Bruder! Laßt mich zu meinem Bruder! —

Wir fluchen, wir trösten. Bald ist das Trommelfeuer zu Ende und der Sturm abgeschlagen, dann holen wir deinen Bruder. Wir dürfen Christian nicht über den Trichterrand lassen. Die Maschinengewehre mähen. Kein Halm steht mehr.

Dann ist für Sekunden Totenstille. Grausiges, drohendes Schweigen kriecht über unsere Köpfe. Wir schauen uns an. Auch Christian schweigt. Er sinnt. Wir wissen: jetzt kommen sie, die Tanks! Und hinter ihnen die Engländer. Jetzt wehren! Jetzt schießen! Jetzt Handgranaten!

Leuchtraketen steigen über unseren Linien auf. Magisch, gespenstisch leuchtet die Landschaft. Wir orientieren uns. Kurze Kommandorufe aus anderen Trichtern. Schreie der Verwundeten, die draußen liegen oder in den Trichtern. Von unserem Loch, fünf Meter weiter weg, richtet sich eine Gestalt immer wieder auf, schreit, will zu uns. Es ist Robert, der Junge. Christian brüllt er, daß es uns schaudert. Und wir können uns um keinen der Beiden kümmern.

Wir bringen das Maschinengewehr in Kampfstellung, machen fertig zur Abwehr. Schon rollen die Tanks an und einer direkt auf uns zu. Wir sind verloren!

Zweihundert Meter ... einhundertfünfzig ... wir schießen, wir schießen ..., immer Richtung: Tank. Hundert Meter ... Streufeuer schlägt vor uns, hinter uns ein ... fünfzig Meter! Der Verwundete vor uns heult auf. Traf ihn eine unserer Kugeln, eine feindliche? Wir wissen es nicht. Wir wehren uns. Wir kümmern uns auch nicht um seinen Bruder, der im Trichter hockt und stiert.

Vierzig Meter! Der Tank, der Tank! Er wird uns überraschen. Aus allen Seiten speit das Ungetüm Tod. Wie sind wir klein! Noch einige Kugeln dem Riesen! ...

Da steht auf dem Trichterrande Christian. Seine rechte Hand schwingt Handgranaten, eine geballte Ladung. Am Koppel hängen links und rechts Handgranaten. Die hat er uns genommen, während wir das Gewehr bedienten. Zu spät: Wir können ihn nicht mehr zurückreißen. Ihn werden unsere und der Engländer Geschosse zerfetzen!

Er rast davon. Dem Tank entgegen, dem feuerspeienden! Rings um ihn tanzt der Tod und er mitten darin.

Im Lichte der immer steigenden Raketen tanzt seine groteske Gestalt. Schwefelgelb leuchtet seine Uniform. Seine Bewegungen sind verzerrt, übertrieben. Sein Schatten flattert hinter ihm.

Das ist kein Mensch mehr, der da vorne übers Feld stürmt, über Trichter springt: eine apokalyptische Gestalt. Links und rechts starren riesige Handgranaten, seine Arme fliegen, sind doppeltlang: Handgranaten schwingt wie Keulen die Rechte. Ueber seinen verwundeten Bruder springt er hinweg, im Sausen bückt er sich hinab zu ihm. Er rast dem Tank entgegen.

Wir atmen nicht mehr. Wir starren. Tageshelle über allem Grauen, Feuerstrudel um den Tollen.

Dann springt er vorne auf den fahrenden Tank. Mit der Linken hält er sich fest, die Rechte droht Tod. Er klettert zum Turm. Eine tausendstel Sekunde. Die beiden langen Arme schwingen in der Luft. Er zieht ab. Und schleudert die Handgranaten in das rollende Fort.

Krachen, Feuerfontänen. Führerlos saust das Ungetüm in einen großen Trichter. Dort bleibt es stehen. Es fährt die Toten nicht weiter.

Der Verwundete vor unserem Trichter richtet sich langsam auf, wartet auf Christian, seinen Bruder.

Alle sind wir gerettet.

Bildmäßiges Schaffen

Stellt man eine Reihe von Lichtbildnern vor eine bestimmte Aufgabe, so werden ebenso viele individuelle Resultate herauskommen, als sich Amateure beteiligt haben. Jeder sieht eben die Aufgabe „durch seine Brille“ und stellt sich entsprechend seinem Temperament dazu ein. Einer registriert lediglich die Gegenstände, die sich vor ihm befinden, ein anderer versucht ein Erlebnis damit zu gestalten. Dieses Bemühen, einen Gegenstand, eine Landschaft oder Handlung durch die Art der Darstellung zu beleben, von Zufälligkeiten zu befreien, den Gegenstand sprechen zu lassen und ihn mit Stimmungsmomenten zu erhöhen — das ist bildmäßiges Schaffen. Mit kalter Verstandesarbeit ist hier nichts zu machen, denn Bildgestaltung ist keine Rechenaufgabe. Ein Gefühl für künstlerische Werte und ein geschultes Auge ist dabei alles. Es kommt doch oft nur auf Kleinigkeiten an, auf zarte Uebergänge, auf richtige Linienführung, Beleuchtung usw.

Da der Bildkontrolle, der Beobachtungsmöglichkeit hierbei so große Bedeutung zukommt, ist wohl ohne weiteres klar, daß auch die Kamera diesem Punkte gerecht werden muß, wenn sie für bildmäßige Arbeiten geeignet sein soll. Besonders schwierig wird die genaue Beurteilung des Bildes, wenn die Kamera kein helles Sucherbild aufweist, wenn z. B. bei Spiegelreflexkameras die Mattscheibe zu dicht ist oder wenn gar das Bild nur in seinem mittleren Teil beobachtungsfähig ist, während die Ränder wesentlich dunkler und unübersichtlich werden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat die Zeiß Ikon in ihrer Spiegelreflexkamera „Ikoflex“ eine Sammellinse als Mattscheibe eingebaut, die auch den Rändern so viel Licht zuführt, daß eine genaue Beobachtung des ganzen Bildes möglich ist. Ein helles Sucherbild hat nun einmal viele Vorzüge, die sich in der Praxis „bezahlt“ machen: Schnellere und gewissenhaftere Scharfeinstellung, Betonung kleiner Details und zarter Uebergänge, genauere Beobachtungsmöglichkeit des Mienenspiels bei Personen, leichteres Verfolgen einer Handlung und ganz allgemein eine bessere Uebersicht des Bildes in ästhetischer Hinsicht. Das sind so viele überzeugende Argumente, die für die Ikoflex sprechen, daß man sich nur wünschen möchte, diese Kamera noch allgemeiner für bildmäßiges Schaffen angewendet zu wissen.

Hans Christoph.

Protest mit der Axt

Zwei energische Schwestern gegen Onkel Sam – Posteinweihung mit Hindernissen

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat schon so ihre Sorgen. Viele Bürger im Lande des Sternenbanners, besonders auf dem flachen Lande, haben noch einen guten Teil jener von der Kultur unbeleckten Robustheit an sich, die aus den wilden Pioniertagen stammt. So wird der Selbsthilfegedanke, der einst in den Wildnissen seine Berechtigung hatte, noch heute häufig von den „zivilisierten“ Bewohnern in Stadt und Land mit Vorliebe betrieben. Besonders Frauen, die sich ihrer unbedingten Herrschaftsgewalt über das „Sklavengeschlecht der Männer“ nach echt angelsächsischen Begriffen bewußt sind, greifen gern zur Gewalt, um irgendein „Recht“ zu erobern. Da ist zum Beispiel die sonderbare Geschichte, die sich bei der Einweihung des neuen Postamtes in Rockville abgespielt hat.

Es wurde errichtet auf dem Grund und Boden, der einst einem reichen Privatmann gehörte. Der Staat erwarb nach seinem Tode das Grundstück und beschloß, darauf ein modernes Postamt zu errichten. Der Kaufpreis sollte unter den Erben des vorigen Besitzers verteilt werden.

Wie in Amerika üblich, entspann sich unter den acht Erben bald darauf ein stürmischer Prozeßkrieg. Man zankte sich in Redeschlachten unter Mitwirkung gerissener Advokaten vor Gericht, und der dicken Aktenbündel wurden es immer mehr. Aber während dieser unfruchtbaren Beschäftigung der Erben wucherte Onkel Sam mit seinem Pfund, zu deutsch, das neue Postamt erhob sich aus dem Zustande des Projekts zu steinerner leuchtender Wirklichkeit.

Der Akt seiner friedlichen Einweihung allerdings sollte durch einen tollen Zwischenfall empfindlich gestört werden. Alles war versammelt, was Name und Rang in Rockville hatte, und die Arbeiter waren gerade dabei, dem Postamt, dessen Einrichtung 77 000 Dollar gekostet hatte, den letzten Schliff zu geben, als plötzlich ein Auto mit dem Zeichen des Bundesdistrikts Washington herangebraust kam.

Ihm entstiegen zwei pelzbewehrte ältere Damen. Sie öffneten ohne weiteres die eiserne Pforte, hinter der, umgeben von herrlichem Rasen, das neue Postamt stand. Erstaunt sah die Menge, daß die beiden Damen eine Anzahl Schilder unter dem Arm hatten. Bald sollte man ihren Zweck erkennen. Denn die beiden steckten diese Schilder in gewissen Abständen in die Erde. Und da las man denn: „Betreten streng verboten“ — „Wer dieses Haus betritt, wird wegen Hausfriedensbruch zur Rechenschaft gezogen“ — „Achtung auf den Rasen! Privateigentum!“ und dergleichen mehr. Kurz und gut, die beiden Damen taten ganz so, als seien sie nicht auf dem Gelände eines öffentlichen Postamtes, sondern in einem Privatgarten.

Schließlich erblickten die beiden Frauen das Hoheitszeichen der Vereinigten Staaten an dem Gebäude. „Bring mir die Axt!“ schrie gellend die eine der Frauen, und schon eilte der diensteifrige Chauffeur mit einer Holzaxt herbei. Krach — bumm, schlug die eine Frau das Hoheitszeichen herunter.

Das war zu viel! Ein mutiger Polizist stürzte auf die Frauen zu, erhielt aber ohne weiteres einen wuchtigen Hieb mit der Axt auf seine Finger. Da griff der Polizeichef selber ein. Gewitzt durch die Erfahrungen seines Untergebenen, fragte er zunächst sehr sanft und schüchtern, was die Damen eigentlich wünschten. Worauf er die sehr energische Antwort bekam, daß er die Schwestern Mrs. Elisabeth Wimsatt und Mrs. Genevieve Tschiffely vor sich habe, sie seien Erben des vorigen Besitzers des Grundstückes und nähmen gerade ihr Eigentum in Besitz. Denn das Postamt gehöre ihnen, weil es sich auf Grund und Boden befände, der eigentlich ihnen zukäme. Im übrigen möge sich der Polizeichef aus ihrem Eigentum scheren, sonst würde man auch ihn wegen Hausfriedensbruch belangen. Der Polizeichef muß ein großer Diplomat sein, denn wirklich gelang es ihm mit seiner Ueberredungskunst, die Damen zu bewegen, „ihr Eigentum“ vorläufig wieder zu verlassen. Sie brausten wieder in ihrem Auto davon. Nun endlich konnte das umstrittene Postamt eingeweiht werden.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Goldene Hochzeit.** Am 18. d. Mts. feierten in Zakrzewko bei Bentschen der Ausgedinger August Wolff und seine Ehefrau Auguste Emilie, geb. Wandelt, das Goldene Ehejubiläum.

an. **Neuer Vorstand der Feuerwehr.** Infolge Fortzuges des Präses der hiesigen Feuerwehr, Bürgermeister Michalik, nach Gnesen fand hier am Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung statt zwecks Neuwahl des Vorstandes. Zum Präses wurde Franciszek Zaborowski gewählt, zum Vorsteher Kazimierz Stępa.

Ryczywół (Ritschenwalde)

ds. **Mit dem Motorrad gegen einen Baum.** Ein Unglücksfall ereignete sich abends in der Ortschaft Ludomy, dem ein gewisser Stanisław Skrzypczak zum Opfer fiel. Derselbe fuhr mit seinem Motorrade auf der Chaussee durch die genannte Ortschaft und stieß an einen Stubben, wodurch er die Gewalt über die Maschine verlor und in voller Fahrt gegen den nächsten Chausseebaum fuhr. Ein sofort an die Unfallstelle herbeigerufener Arzt stellte einen Schädelbruch fest.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Ernteerträge ein Raub der Flammen.** Zum Schaden des Landwirts Heinrich Stallmann in Latalice brannte die mit diesjährigen Ernteerträgen gefüllte Scheune ab. Mitverbrannt sind außerdem landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Ferner wurde ein Roggenschober der Landwirte Antoni Mieszczak und Wojciech Możdżeń in Szczytniki Duchowne eingeäschert.

Chodzież (Kolmar)

§ **Tödlicher Unglücksfall.** Einem tödlichen Unglücksfall fiel der 72jährige Landwirt Kantke aus Rownopole zum Opfer. Der Landwirt wollte kurz vor einem Regenfall noch den Rest des Getreides einfahren. Dabei stürzte K. mit dem vollbeladenen Wagen um und erlitt einen Nackenbruch, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit verstarb.

Szubin (Schubin)

§ **Vergiftung durch Stechapfel.** In dem Garten von K. Jński in Chomętowo wuchsen Stechäpfel, wovon einige Kinder der Nachbarschaft aßen. Bei verschiedenen Kindern zeigten sich innerhalb kurzer Zeit schwere Vergiftungserscheinungen. Die fünfjährige Grabowska starb trotz ärztlicher Hilfe nach kurzer Zeit.

Rogowo (Rogowo)

ds. **Wieder im Betrieb.** Die seit zwei Jahren stillgelegte Dampf- und Sägemühle, welche Eigentum der Bank Rolny war, wurde von der Firma Maciejewski und Michalski käuflich erworben und bereits seit dem 14. August wieder in Betrieb aufgenommen.

Bydgoszcz (Bromberg)

ng. **Achtung — Jahrgang 1922!** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß im Laufe des Monats September sich alle männlichen Personen des Jahrgangs 1922 zur Registrierung zu melden haben. Diese Registrierung erfolgt bei der Stadtverwaltung, Militärabteilung, Grodzka 25, Zimmer 21, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr.

ng. **Ländliches Großfeuer.** Auf dem Gehöft des Besitzers Stefan Rybka in Mąkowarsk brach ein Großfeuer aus. Das Feuer entstand in der großen Scheune, von wo aus sich der Brand auf die Stallungen, einen Schuppen und den Speicher ausbreitete. Die in Brand geratenen Gebäude mit der Ernte und den landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Ursache des Feuers, das einen Schaden von 50 000 Zloty verursacht hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Inowrocław (Hohensalza)

ng. **Warnung vor jüdischen Betrügern.** In Hohensalza grassieren zurzeit jüdische Hausierer, die „tschechische“ Stoffe zum Kauf anbieten. Es handelt sich bei diesen Stoffen natürlich um Inlandserzeugnisse, die man in den örtlichen Geschäften für den halben Preis erhalten kann.

ng. **Schoberbrand.** Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in einen Getreideschober in Niemojewko auf dem Gelände des parzellierten Gutes Kruszа Podzamcze. Vier in der Nähe befindliche Schober konnten von der Feuerwehr gerettet werden.

ng. **Registrierung des Jahrgangs 1922.** Die Stadtverwaltung fordert alle im Jahre 1922 geborenen männlichen Personen auf, sich in der Zeit vom 1. bis 30. September während der Dienststunden im Büro der Stadtverwaltung, Zimmer 35, zwecks Registrierung zu melden. Es sind dabei der Personalausweis, Geburtsurkunde, Schul- und Berufszeugnisse vorzulegen. Zur Registrierung sind alle ständig im Bereich der Stadt Hohensalza Wohnenden verpflichtet.

Gniewkowo (Argenau)

ng. **Schweres Unwetter.** Am letzten Freitag nachmittag zog über unsere Stadt ein schweres Unwetter hinweg. Mit Regengüssen vermischt, peitschte Hagel in Größe von Haselnüssen hernieder. Fensterscheiben wurden zerschlagen, Blumen sowie Garten- und Feldfrüchte vernichtet. Telegraphenstangen und Bäume wurden niedergelegt und behinderten den Verkehr.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Typhuserkrankungen.** Erkrankungen von Kindern an Typhus sind hier in zwei Fällen festgestellt worden. Die Kinder sind isoliert worden.

Łobżenica (Lobsens)

§ **Wichtig für alle Bürger.** Durch eine Anordnung des Pommereller Wojewoden ist die Stadt Lobsens in den Grenzstreifen einbezogen worden. Alle Einwohner der Stadt sind verpflichtet, sich mit Personalausweisen und mit einer Aufenthaltsgenehmigung des Kreisstarosten zu versehen. Personen, die sich nach Sonnenuntergang im Grenzstreifen aufhalten wollen, müssen eine Genehmigung dazu vom Kreisstarosten vorweisen.

Nakło (Nakel)

§ **Wójtwahl.** In Anwesenheit des Inspektors Bujakiewicz der Selbstverwaltungen fand hier am 21. August die Wahl eines Wójts für den Bezirk Nakel statt. Gewählt wurde der Landwirt Rzepczyk aus Suchary.

Toruń (Thorn)

ng. **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Die achtjährigen Zwillinge Zenia und Eva Grześkowicz aus der Chełmińska waren in der Nähe der Eisenbahnbrücke beim Baden in die Gefahr des Ertrinkens geraten. Der Rettungsschwimmer Piotr Maruszak von der Rettungsbereitschaft gelang es, die beiden Mädchen noch lebend zu bergen. Gegen Abend am gleichen Tage gelang es dem Rettungsschwimmer Stanisław Kisiel, den 9jährigen Antoni Wiśniewski, der ebenfalls an der Eisenbahnbrücke untergegangen war, vor dem Tode zu bewahren.

ng. **Wieder Tollwut festgestellt.** Da bei einem Hunde des Gabriel Świrydenko in Thorn-Podgorz die Tollwut festgestellt wurde, wurde für den Bereich der ganzen Stadt die Hundesperre verhängt. Alle Hunde sind daher angebunden zu halten.

Wieder ein Opfer der Weichsel. Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr geriet der 12jährige Viktor Czarnowski, der Sohn eines in Podgórz wohnhaften Eisenbahnbeamten, beim Baden an verbotener Stelle gegenüber der Ruine Dybow in ein tiefes Loch und fand dabei den Tod.

Tollwutverdächtiger Hund. Ein in Podgórz entlaufener Wolfshund brachte einem zur Rettungsbereitschaft gehörigen Rettungsschwimmer am Weichselufer Bisse bei und lief von dort aus zur Innenstadt, wo er dann noch einige andere Personen anfiel. Am Sonnabend gelang es einem gewissen Czajkowski, das Tier durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken.

Polizeiliche Razzia. Um dem Unwesen, das in den Abendstunden im städtischen Park mit der Zeit immer größeren Umfang angenommen hatte, zu steuern, erfolgte ganz unerwartet am Sonnabend in den Parkanlagen eine groß angelegte Razzia, bei der 12 „Damen“ und zwei „Kavaliere“ aufgegriffen werden konnten, die mit der „Blauen Minna“ sofort zur Polizeistation befördert wurden.

Grudziądz (Graudenz)

Luftschutzübungen in einzelnen Häuserblocks werden nach wie vor veranstaltet. So fand kürzlich eine solche im Block 47, Amtsstraße — Gerichtsstraße, statt. Mit Anbruch der Dämmerung war, wie es vorgeschrieben, in den Wohnungen keinerlei Beleuchtung zu beobachten. Fliegeralarm wurde um 20 Uhr angeordnet. Der Sicherheitsdienst bestimmte die Schließung der Fenster, hielt den Verkehr auf den Bürgersteigen an den Blockgebäuden, an denen die Uebungen anberaumt waren, auf und lenkte die Bewohner dieser Häuser zu Sicherheitsunterkünften. Die Abrufung des Alarms geschah um 20.45 Uhr, die der Uebungen überhaupt um 22 Uhr. Als Ergebnis dieser Exerzitien ist festzustellen, daß sowohl ihre Durchführung wie das Verhalten der Bewohner sachgemäß und in bezug auf die Disziplin einwandfrei waren.

Świecie (Schwetz)

ng. **Selbstmord.** In Kosowo hiesigen Kreises verübte der 30 Jahre alte Landwirt Paul Klawonn Selbstmord, indem er sich erhängte. Den Anlaß zu dieser Tat soll eine Nervenkrankheit gegeben haben.

ng. **Unsere Alten.** Ihren 83. Geburtstag konnte in Wielka Lubień (Groß-Lubin) Frau Mathilde Hauser begehen. Die Jubilarin erfreut sich trotz ihres vorgerückten Alters noch körperlicher und geistiger Frische.

ng. **Allgemeiner Jahrmarkt.** Am 4. September findet hier ein allgemeiner Jahrmarkt statt.

Chojnice (Konitz)

Im Gewittersturm gekentert. Am Sonntag nachmittag wurden von einem plötzlich heraufziehenden Gewitter, welches sich mit großer Heftigkeit über dem Müskendorfer See entlud, einige Segelboote überrascht. Ein Segelboot, in dem ein Ingenieur und ein Schlosser fuhren, kenterte. Die Insassen konnten jedoch von einem Boot des Seglerklubs gerettet werden. Auch das Segelboot „Mignon“, Herrn Weiland gehörig, welches ohne Wissen des Besitzers von einem Herrn und einer Dame benutzt worden war, kenterte. Im letzten Augenblick, als die beiden Schiffbrüchigen bereits die Kräfte verließen, konnten sie von dem Motor-Rettungsboot geborgen werden.

Tczew (Dirschau)

Goldene Hochzeit. Am Sonntag fand im Anschluß an den Hauptgottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche in Münsterwalde (Opalenie) die kirchliche Feier der Goldenen Hochzeit des Tischlermeisters Gustav Braun und seiner Ehefrau Johanna, geb Ziegler statt, an der die ganze evangelische Gemeinde teilnahm. Der Jubelbräutigam entstammt einer der alteingesessenen hiesigen Familien und ist seit Jahrzehnten treu bewährter Kirchenältester und Rechnungsführer. Seiner Meisterschaft verdankt sie u. a. auch die beiden schönen Heldengedenktafeln.

Festgenommen wurden auf dem hiesigen Bahnhof drei Personen aus dem Warschauer Kreise wegen Benutzung der Eisenbahn ohne Fahrkarte. — Am 19. d. M. wurde von den Beamten der Bahnhofs-Devisenkontrolle ein Kaufmann L. Tomaszewski angehalten und dem hiesigen Burggericht übergeben. T. hatte bei der Personenkontrolle einen Scheck über 100 Zloty und einen Wechsel in derselben Höhe nicht gemeldet.

Włocławek (Wloclawek)

ü. **Unfall in der Zellulosefabrik.** In der hiesigen Zellulosefabrik ereignete sich ein Unfall. Beim Aufstapeln von Brettern schlug ein Stoß Bretter um, unter die zwei Arbeiter gerieten. Es erlitt Władysław Lewiński eine lebensgefährliche Brustquetschung, während Józef Udalkowski beide Beine gebrochen wurden.

Lipno (Lipno)

ng. **Schlägerei mit tödlichem Ausgang.** In Olszówko hiesigen Kreises kam es zwischen den Eheleuten Teofil und Apolonia Bąk und Edmund Grześkowicz zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf Bąk seinen Gegner Grześkowicz mit einer Forke so schwer verletzte, daß dieser am folgenden Tage starb. Die Eheleute Bąk sind verhaftet worden.

Gdynia (Gdingen)

po. **Gefaßte Geldschmuggler.** Maria Mikołajczak aus Danzig hatte sich überreden lassen, Hartgeld aus Polen in den Freistaat zu schmuggeln. Zu diesem Zweck wandte sie sich an ihre Familie in Lodz und beauftragte sie, 5- und 10-Zlotystücke zu sammeln und nach Gdingen zu befördern, von wo aus das Geld über die Grenze geschafft werden sollte. Mit dem ersten Transport brachte die Schwester der Auftraggeberin 800 Zloty Kleingeld nach Gdingen. Beide Frauen wurden jedoch an der polnisch-Danziger Grenze beim Schmuggel abgefaßt und verhaftet.

Postverkehr als Spiegel des Wirtschaftslebens

Die trockenen Zahlen, welche die Postverwaltungen der im Weltpostverein vereinigten Länder der Erde jährlich über den Umfang ihrer Tätigkeit austauschen, scheinen dem Nichtfachmann auf den ersten Blick wenig zu sagen. Ihre Mitteilung hat ja auch vor allem den Zweck, den Fachleuten des Postwesens durch Vergleiche Anregungen zur fortgesetzten Verbesserung des eigenen Betriebes zu geben, um dessen Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit auf eine höhere Stufe zu heben. Aber man kann diesen trockenen Zahlen auch andere wertvolle Erkenntnisse abgewinnen, wenn man sie mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Geschehen in Zusammenhang bringt, zu dem der durch die Post vermittelte Verkehr einen erheblichen Teil beiträgt. Die Post beschäftigt sich mit der Bewegung von Gütern (Pakete u. dgl.), von Geldwerten (Postanweisungen, Postschecks, Geldbriefe) sowie von Nachrichten (Briefe, Postkarten, Telegramme, Ferngespräche) von Person zu Person und von einer Stelle an alle oder viele (Zeitungen, Drucksachen, Rundfunk).

Hier soll von der Nachrichtenvermittlung von Person zu Person die Rede sein. Unter den durch die Post vermittelten Nachrichten spielen solche rein persönlicher Natur eine verhältnismässig unbedeutende Rolle neben denjenigen, die der Anbahnung, dem Abschluss und der Ausführung von Geschäften aller Art dienen. Das zeigt ein Blick in die Tasche jedes die Postsachen austragenden Postangestellten. Auch der Telegramm- und der Fernsprechverkehr dient überwiegend dem geschäftlichen Gebrauch. Schon die mit Benutzung dieser Einrichtungen verbundenen Kosten wirken auf möglichste Einschränkung vermeidbaren Privatgebrauchs. Daraus ist der Schluss zu ziehen, dass die Inanspruchnahme der postalischen Nachrichtenvermittlung in ihrer Stärke ungefähr dem Stärkegrad der wirtschaftlichen Bewegung entsprechen muss, die sich in einem Lande vollzieht. Eine je grössere Rolle Industrie und Handel in einem Lande spielen, eine verhältnismässig um so lebhaftere Benutzung der Post wird sich auf dem hier in Rede stehenden Gebiet ergeben. Im wirtschaftlichen Leben des Landwirts, des Handwerkers und des Kleingewerbetreibenden wiegt der mündliche Verkehr vor. So wird der postalische Nachrichtenübermittlungsverkehr zum Gradmesser der einem Staat innewohnenden wirtschaftlichen Schwungkraft.

Lassen wir die Vereinigten Staaten ausser Betracht, die als das grösste der Industrieländer ohne Zweifel an der Spitze jeder aufzustellenden Skala zu marschieren hätten, so ergibt sich zunächst die überraschende Tatsache, dass Japan vor allen europäischen Ländern rangiert. Wenn man die in Japan entfesselten Energien, den unvergleichlich schnell in diesem Lande fortschreitenden Aufstieg von Industrie und Handel bedenkt, der sich in den letzten zwanzig Jahden vollzogen hat, wird man sie weniger erstaunlich, aber das Selbstvertrauen der Japaner in ihrem Streben nach Beherrschung des Fernen Ostens begreiflicher finden. In Europa hält Deutschland nach der Vereinigung mit Oesterreich die Spitze, es folgen Grossbritannien ziemlich dicht, sodann in weitem Abstande Frankreich und die übrigen Länder mit geringerer Einwohnerzahl.

Bringt man die Zahlen jedoch in Verbindung mit der Bevölkerungszahl der einzelnen Länder und Ländergruppen, so ergibt sich eine andere Reihenfolge. Je Kopf der Bevölkerung ist die postalische Nachrichtenübermittlung am grössten in den drei skandinavischen Ländern (200,6), es folgt Grossbritannien (147,8), Deutschland (101.2), die Gruppe Belgien-Niederlande-Schweiz (99.1), Frankreich (71,8), alsdann in erheblichem Abstande die übrigen Länder. Für Japan beträgt diese Zahl 122,55. Wer den ausserordentlichen technischen Hochstand und die vorbildliche Regsamkeit der drei nordischen Völker kennt und ferner die überragende Stellung Grossbritanniens im Welthandel in Betracht zieht, anderseits aber erwägt, dass der grösste europäische Industriestaat, Deutschland, immerhin einen agrarischen Einschlag von mehr als 25 Prozent besitzt, wird in dieser Reihenfolge einen zutreffenden Ausdruck des inneren wirtschaftlichen Schwunges finden, der den verglichenen Ländern innewohnt.

Die überragende Stellung Grossbritanniens im Welthandel zeigt sich bei einem Blick auf die Zahl der ausgegangenen Auslandstelegramme. Es waren nicht weniger als 22,5 Millionen, während es Deutschland nur auf 9,4 Mill. brachte, Frankreich auf 7,9 Mill. Dann folgen die Niederlande mit 3,7 Mill. Auslandstelegrammen. Im Brief- und Postkartenverkehr lässt der vergleichsweise sehr hohe Anteil der Briefe am britischen Postverkehr ebenfalls den starken Anteil des Auslandverkehrs erkennen. Neben Grossbritannien bedienen sich auch Frankreich und die skandinavischen Länder sich wenig der Postkarte. In Frankreich wurden nur 101 Mill. versandt, in den skandinavischen Ländern nur 60 Mill. Dagegen hat sich die Postkarte in den übrigen Ländern des europäischen Kontingents besser durchgesetzt. In Südosteuropa erreichte sie ungefähr die Hälfte der Zahl der Briefe, in den andern Ländern ein Viertel bis ein Drittel.

Bevorzugt der Engländer und Franzose im geschäftlichen Verkehr den Brief und das Telegramm, so sind die übrigen Europäer und noch mehr die Japaner auf ausgiebige Benutzung des Fernsprechers eingestellt. Aber die Skandinavier lassen in Anbetracht ihrer weit geringeren Kopfzahl doch Japaner und Deutsche weit hinter sich. Die sich in der Bevorzugung des Fernsprechers ausdrückende grössere geschäftliche Beweglichkeit dürfte als ein wesentlicher Faktor des geschäftlichen Vordringens zu werten sein, besonders erfreulich ist sie in den östlichen und südöstlichen Ländern Mitteleuropas, indem sie die Ueberwindung der weiten Entfernungen erleichtert.

Die mitgeteilten Zahlen lassen erkenen, welchen gewaltigen Vorsprung die alten Industrie- und Welthandelsländer vor den jungen europäischen Staaten haben, die sich um die Aufgabe mühen, auch ihrerseits die Schwungkraft ihres Wirtschaftslebens auf eine höhere Tourenzahl anzukurbeln.

Kanadische Handelsmission nach Europa

Premierminister Bracken von Manitoba, der in der letzten Zeit durch Vorschläge für die Belebung des Handels mit Mitteleuropa von sich reden gemacht hat, versucht nach Pressemeldungen eine Handelsmission nach Europa zustande zu bringen. Vor allem soll diese Mission studieren, warum Kanada in Mitteleuropa einen Markt für 80 Mill. Bushels Weizen verloren habe. Darüber hinaus müsste sie feststellen, ob die Kanadier etwas gegen diese Entwicklung tun könnten.

Tabakbau der Schweiz erweitert

Im Jahre 1934 hatte die Eidgenössische Technische Hochschule im Rheintal (Kanton Graubünden) Versuche mit der Tabakanpflanzung gemacht. Es hatte sich dabei ergeben, dass das Klima in der dortigen Gegend durchaus für den Tabakanbau geeignet ist. Der gewonnene Tabak kann sich naturgemäss nicht mit Ueberseetabaken messen, doch soll er den Ansprüchen der schweizerischen Tabakindustrie genügen. 1937 wurden von 90 Pflanzern 6,5 ha mit Tabak bebaut, worauf 10 500 kg Rheintaler Tabak gewonnen wurden. Die Ernte brachte 20 600 Fr., so dass der Ertrag je ha 3500 Fr. (16,5 dz) ausmachte. 1938 wurden von 287 Pflanzern auf 18 ha Tabak angebaut. Die Ernte brachte 30 300 kg Tabak, der für 56 400 Fr. verkauft wurde. 1939 sind 40 ha mit Tabak bepflanzt worden, und man rechnet mit einer Ernte von 70 000 kg. Innerhalb von 3 Jahren hätte sich dann der Tabakanbau versiebenfacht. Naturgemäss ist der Tabakanbau im Kanton Tessin und in anderen Gegenden der Schweiz vorläufig noch bedeutender.

Holzmarkt-Aussichten

Die amtliche polnische Telegraphenagentur veröffentlicht unter der Ueberschrift „Gute Aussichten für den Holzmarkt" folgende Meldung:

„Nachrichten zufolge, die von den verschiedenen Holzmärkten eintreffen, wird der Bedarf an Holz in der nächsten Kampagne bedeutend höher sein als bis jetzt. Der englische Holzmarkt wird in grossen Mengen Holz gebrauchen, da ausser dem Bedarf an Holz zum Bau von Baracken und Schutzräumen auch weitere grosse Mengen Holz eingeführt werden sollen, hauptsächlich Schnittholz, das gestapelt werden soll. Die Einfuhr soll ungefähr die riesige Menge von 200 000 Standarts betragen. Da auch viele englische Industrieanlagen und Werften grosse Aufträge erhalten haben, ist anzunehmen, dass England in der nächsten Saison viel mehr Holz brauchen wird, als im letzten Wirtschaftsjahr.

Weitere optimistische Nachrichten treffen auch von anderen Märkten ein, und zwar: aus Frankreich, Holland und dem Nahen Osten. Auch Deutschland wird grosse Holzmengen gebrauchen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die polnische Holzindustrie die günstige Lage des Holzmarktes ausnützen wird. Im Zusammenhang mit dieser günstigen Konjunktur decken sich die Holzindustriellen schon jetzt mit Rohholz ein. In den letzten Tagen wurden schon einige grössere Transaktionen abgeschlossen, mit einem um 20—23 Prozent höheren Preis als im Vorjahre. Uebrigens wird dabei eine stärkere Tendenz notiert."

Erhöhung der Holzexportquote in Stockholm beschlossen

Die Annahme, dass die Stockholmer Schlusssitzung der Vertreter der Europäischen Schnittholzkonvention eine Erhöhung der diesjährigen Schnittholzexportquoten der an ihr beteiligten Länder ergeben werde, hat sich bestätigt. Das Gesamtkontingent ist von 2 904 000 Std. Schnittholz um 290 000 auf 3 194 000 Std. erhöht worden. Im einzelnen erhöhen sich nun die Quoten der beteiligten Staaten auf folgende Standardmengen: Finnland 884 000, Sowjetunion 836 000, Schweden 721 000, Polen 275 400, Rumänien 216 500, Jugoslawien 147 800, Lettland 111 800.

Rückgang des Großhandels-Index

Nach Angaben des Statistischen Hauptamts betrug die Kennziffer für die allgemeinen Grosshandelspreise im Juli d. Js. 55,9 gegenüber 56,3 im Juni d. Js. und 56,4 im Juli 1938. In den einzelnen Warengruppen stellen sich die Kennziffern wie folgt dar (1928 = 100, in Klammern die Werte für Juni 1939 und Juli 1938): Lebens- und Genussmittel 54,3 (55,1 — 55,7), vom Verbraucher gekauft für 59.9 (60,4 — 60,4): landwirtschaftliche Artikel des Inlandes 49.4 (50,3 — 51,3), vom Bauern verkauft für 44,0 (43,7 — 45,6), darunter Erdfrüchte 41,0 (43,7 — 47,9); industrielle Artikel 57.4 (57,5 — 57,1). Rohstoffe 56,4 (56,7 — 53,0). Halbfabrikate 56,6 (56,4 — 56,3). Fertigwaren 59,2 (59,[illegible] — 59,5), darunter für den Verbraucher 55,8 (55,8 — 56,4). Industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 56,5 (56,6 — 55,7), vom Ausland abhängig 42,5 (43,5 — 40.5), kartellisiert 77,2 (77,4 — 77,3). Baumaterialien 54,8 (54,7 — 54,7). Industrielle Artikel, die von den Bauern gekauft werden, 64,9 gegenüber 65,0 bzw. 64,7.

Französisch-türkischer Handelsvertrag

Wie Havas mitteilt, ist Mittwoch abend in Paris ein französisch-türkischer Handelsvertrag unterzeichnet worden, und zwar von Handelsminister Genthin und dem Unterstaatssekretär im türkischen Handelsministerium, Halid Nezmi Keyssmir. Zu dem Handelsvertrage verlautet, dass es sich um zwei Abkommen handelt, die am 1. September in Kraft treten sollen. Das eine ist ein reines Handelsabkommen, das andere ein Zahlungsabkommen.

Binnenwasser-Schiffahrt

Der polnische Transitverkehr auf den Binnenwasserwegen zwischen Gdingen und dem polnischen Hinterlande betrug im Monat Juli 1939 insgesamt 9588 t. Zu Tal, wohin 536 t gingen, wurden hauptsächlich befördert: 138 t Hülsenfrüchte, 131 t Mehl, 107 t versch. Lebensmittel, 75 t Metalle und Metallwaren. Zu Berg gingen 9052 t, hiervon hauptsächlich: 3540 t Reis, 2322 t Metalle und Metallwaren, 748 t Hülsenfrüchte, 276 t Kaffee, 525 t Häute und Felle 255 t versch. Lebensmittel, 1152 t übrige Waren

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 24. August 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware		Preis
Weizen		18.00—18.50
Roggen		12.25—12.50
Braugerste		—
Mahlgerste 673—678 g/l		15.25—15.75
Hafer, gesund, trocken		13.50—14.50
Hafer, I Gattung		—
„ II. Gattung		—
Weizen-Auszugsmehl	0—30%	—
„ „	0—35%	38.00—40.00
Weizenmehl Gatt. I	0—50%	35.25—37.75
„ „ Ia	0—65%	32.50—35.00
„ „ II	30—65%	—
„ „ II	35—65%	28.25—30.75
„ „ IIa	50—65%	25.75—26.75
„ „ II	35—50%	31.25—32.25
„ „ II	50—60%	26.75—27.75
„ „ II	60—65%	24.25—25.2[illegible]
„ „ III	65—70%	20.25—21 25
Weizenschrotmehl	95%	—
Roggen-Auszugsmehl	0—30%	22.00—22.50
Roggenmehl Gatt. I	0—55%	[illegible]0.50—21.00
Kartoffelmehl „Superior"		34.00—37.00
Weizenkleie (grob)		11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)		9.75—10.50
Roggenkleie		9.75—10.75
Gerstenkleie		11.25—12.25
Viktoriaerbsen		31.00—35.00
Folgererbsen (grüne)		—
Winterwicke		—
Sommerwicke		—
Peluschken		—
Gelblupinen		—
Blaulupinen		—
Winterraps		47.00—48.00
Sommerraps		45.00—[illegible]5.00
Blauer Mohn		60.00—65.00
Senf		40 00—45.00
Inkarnatklee		[illegible]5.00—85.0[illegible]
Tymothee		
Leinkuchen		—
Rapskuchen		12.50—13.50
Sonnenblumenkuchen		—
Speisekartoffeln		—
Fabrikkartoffeln in kg%		—
Weizenstroh, lose		1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst		2.25—2.50
Roggenstroh, lose		1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst		2.75—3.00
Haferstroh, lose		1.75—2.00
Haferstroh, gepresst		2.25—2.50
Gerstenstroh, lose		1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst		2.00—2.25
Heu, lose		5.00—5.50
Heu, gepresst		6.00—6.50
Netzeheu, lose		5.50—6.00
Netzeheu, gepresst		6.50—7.00

Gesamtumsatz: 1789 t, davon Roggen 360, Weizen 290, Gerste 335, Hafer 35, Müllereiprodukte 523, Samen 196, Futtermittel u. a. 50 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 24. August 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zl)	40.50+
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	59.00 B
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zl) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Herzfeld & Viktorius	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 23. August 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stetig, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	23. 8. Geld	23. 8. Brief	22. 8. Geld	22. 8. Brief
Amsterdam	284.79	286.21	284.89	286.31
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.78	90.22	90.28	90.72
Kopenhagen	110.92	111.48	110.97	111.53
London	24.85	24.99	24.86	25.00
New York (Scheck)	5.30¾	5.33½	5.31	5.33½
Paris	14.08	14.16	14.08	14.16
Prag	—	—	—	—
Italien	27.89	28.03	27.88	28.02
Oslo	124.78	125.42	124.78	125.42
Stockholm	128.18	128.82	128.28	128.92
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.95	120.55	120.05	120.65
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 36, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 61.25 bis 60.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 63—62—60, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 61—59, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½prozentige Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I Em. 81 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III und IIIN Em. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½% Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau, Serie V 50.75—50.50, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landsch. Kredit-Ges., Serie L 50.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 63—62.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 58—56.50 bis 57—57.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 56.50, 5½proz. Obligationen der Tomaszower Kunstseidenfabrik 86.00.

Aktien: Tendenz — stetig. Notiert wurden Bank Polski 102, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.75, Lilpop 78.25, Norblin 91.25—91.00.

Warschau, 23. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 20.75—21.50, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen I 12.50 bis 13.50, Standardroggen II —.—, Standardgerste I 16.25—16.50, Standardgerste II 16.00 bis 16.25, Standardgerste III 15.75—16.00, Standardhafer I 16.00—16.50, Standardhafer II 15.00 bis 15.50, Weizenmehl 65proz. 34.50 bis 36.50 Weizen-Futtermittel 13.50—14.50, Roggenmehl 30proz. 24.25—24.75, Roggenschrotmehl 17.75 bis 18.25, Roggenkleie 9.50—10.00, Felderbsen —.—, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, Weizenkleie grob 11.50—12.00, mittel und fein 10.75-11.25, Viktoriaerbsen 40-43, Folgererbsen —.—, Sommerwicke —.—, Winterwicke 80.00 bis 85.00, Peluschken —.—, Blaulupinen 10.50 bis 11.00, Gelblupinen 13.50—14.00, Winterraps 48.00—49.00, Winterrübsen 46—47, Leinkuchen 21.50—22.00, Rapskuchen 12.00—12.50 Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.00 bis 19.50 Kokoskuchen 15.50—16.00, Speisekartoffeln — Roggenstroh gepresst 3.00—3.50, Roggenstroh gepresst II 4.50 bis 5.00. Gesamtumsatz: 4075 t, davon Roggen 1245 — ruhig, Weizen 90 — ruhig, Gerste 542 — ruhig, Hafer 270 — ruhig, Weizenmehl 704 — ruhig, Roggenmehl 520 t — ruhig.

Bromberg, 23. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18—18.50, Roggen 12.50—12.75, Wintergerste —, Hafer 15—15.25, Weizenmehl 33.00 bis 35.00, Weizenschrotmehl 95proz. 26.50 bis 27.50, Roggenauszugsmehl 55proz. 22.50 bis 23.50, Roggenschrotmehl 95proz. 18.00—18.50, Exportschrotmehl 20.50—21.50, Weizenkleie fein 10.50—11, mittel 9.75—10.25, Weizenkleie grob 10.75—11.25, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 11.25—11.75, Felderbsen —.—, Viktoriaerbsen 32.00—36.00, grüne Erbsen —.—, Sommerwicke —.—, Peluschken —.—, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.00—12.50, Winterraps 45.00—46.00, Winterrübsen 45.00—46.00, Senf —.—, Raygras —.—, Leinkuchen 24.50 bis 25.00, Rapskuchen 12.75—13.25, Roggenstroh lose 2.50—3.00, Netzeheu gepresst 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 3989 t, Weizen 755 — ruhig, Roggen 1754 — ruhig, Gerste 861 — ruhig, Hafer 210 — ruhig, Weizenmehl 22 — ruhig, Roggenmehl 38 t — ruhig.

Die Geburt ihres ersten
Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an

Anna Viktoria von Harnier
geb. von Wilamowitz-Moellendorff
Alexander von Harnier-Wierzbiczany

Poznań, den 22. August 1939.
z. Zt. Diakonissenhaus.

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei
Waldemar Günther
SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.
(Kein offenes Geschäft) Telefon 81



Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige

Soeben erschienen:

Michel-Katalog 1940

in folgenden Ausgaben:

Michel-Europa-Katalog
1940 — Preis zł 6.55

Michel-Welt-Katalog
1940 in 1 Band — Preis zł 9.60

Michel-Welt-Katalog
1940 in 2 Bänden — Pr. zł 11.35

Die vielen Neuerscheinungen der Marken und ein weiterer Ausbau der Michel-Kataloge haben deren Umfang bedeutend vergrössert. Trotz dieses verstärkten Umfanges sind wieder die vorjährigen Verkaufspreise festgesetzt worden. Diese neue Ausgabe des Michel-Kataloges wird, nicht zuletzt durch die Mitarbeit hervorragender Kenner auf dem Briefmarkengebiete, wieder den Beweis erbringen, dass der Michel-Katalog mit Recht bezeichnet wird als

der führende Briefmarken-Katalog

Jedem Katalog wird eine Uebersetzungstabelle in französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache gratis beigegeben.

Vorrätig in der
KOSMOS-BUCHHANDLUNG
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 35 Gr. Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Tausche sofort meine 2 gutgehenden Tabakwaren-Geschäfte

in Dresden, mit einem schönen Grundstück in der Umgegend Dresdens, alles im Werte von 23—25.000 Rmk. gegen ein ähnliches Objekt in Polen. Offerten an Biuro Ogłoszeń „PAR" Poznań, Al. Marcinkowskiego 11. **unter Nr. 3431.**

Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die
Vermittlung
Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

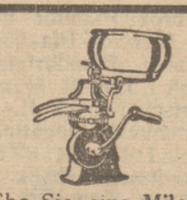
Schlagleisten, deutsches Fabrikat, **Schlagleistenschrauben, Pflugschrauben etc., Nägel, Ketten, Strohpressendraht**

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Hella
Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 55 gr.
mit Schnittmuster für 70 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25



Nähmaschinen
der weltberühmten
Pfaff-Werke
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte
Westfalia-Zentrifuge
vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Anfertigung von



sowie Reparaturen
A. Barby
Wierzbięcice 37 a.

Einzelmöbel



Polstermöbel
Stilmöbel
E. & F. Hillert
Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
Poznan
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Die vorschriftsmäßigen
Hausapotheken
sind eingetroffen
(für Haus, Auto etc.)
Stück zł **38,00.**
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.



Fahrräder
MIX
Poznań
Rybaki 24/25
parterre
Tel. 2396.

Käse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpathen-Kümmelstangen
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka Sera
Poznań, św. Roch 9/10,
Telefon 28-18,
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
„Monopol".



Titania
ist u. bleibt die Königin der Milchseparatoren. Unübertroffen in Haltbarkeit und Entrahmungsschärfe.
W. Gierczyński,
Poznan,
św. Marcin 13.
Grösstes Ersatzteillager

Kaufgesuche

Holzscheune
zum Abbruch und Ausbau sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis
Kroening,
Łowęcin, p. Swarzędz.

Kaufe gebrauchte
Dämpfkolonne
oder Fässer. Off. unter **4813** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Mietsgesuche

Elegantes, möbliertes, großes
Zimmer
bei besserer, deutscher Familie gesucht. Offerten „Japoński Student" Hotel „Continental".

Gesucht wird ab 1. 9. oder sofort für Stadthaushalt (2 Pers.) zuverlässige
Köchin
mit etwas Hausarbeit. Off. unter **4819** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Zum 1. Oktober d. J. wird ein energischer, tüchtiger, jüngerer
Beamter
für Milch- u. Mastviehwirtschaft gesucht. — Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu senden an
Jonas,
Szydłowo,
Post Trzemżal,
Kreis Mogilno.

Mädchen
für Geschäft und Haushalt, deutsch u. polnisch sprechend, stellt ein
Robert Protz,
Konditorei — Kaffee,
Czarnków.

Suchen per sofort junges Mädchen aus gutem Hause für
Büroarbeiten
polnische Sprachkenntnisse erforderlich.
E. Rehfeld'sche Buchhandlung,
Poznań, Kantaka 5.

Gesucht zum 1. Sept.
Jungwirtin
mit Kenntnissen im Kochen, Einmachen u. Geflügelzucht für mittleren Landhaushalt, sowie jüngeres
Stubenmädchen
mit Kenntnissen i. Nähen und Wäschebehandlung. Bewerbungen mit Lichtbild an
Käthe Nimann,
Cerekwica,
poczta Rokietnica,
pow. Poznań.

Gesucht zum 1. 10. 39 gut empfohlenen, unverheirateten, evgl.
Förster
Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderungen an
Maj. Witosław,
pocz. Osieczna,
pow. Leszno.

Stellengesuche

Perfektes
Wirtschaftsfräulein
mit langjähriger Erfahrung, evangel., mittl. Alters, sucht passenden Wirkungskreis. Offert. unter **4818** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche
Arbeit
gleich welcher Art. Off. u. **4815** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Alleinstehende Witwe sucht
Pflege- oder Bedienungsstelle
Als Vergütung freie Wohnung. Off. unter **4816** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes



Gut sitzende Masskleidung
fertigt preiswert an
Willi Keitel
Schneidermeister
Poznań,
Fr. Ratajczaka 20, W. 5.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Amtstrachten



Talare, Lutherröcke und alle ins Fach schlagenden Arbeiten fertigt in bester Ausführung an:
P. Ernstmeier
Poznań 3
Telefon 6478
Schneidermeister
ul. Przecznica 1.

Wir empfehlen für die Badezeit
Badeanzüge
Frotté handtücher
Frottéstoff
für Bademäntel
Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr,
Sonnabend von 8—15 Uhr.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Die **Kleine Anzeige** im **„Posener Tageblatt"** gilt Tausenden als unentbehrlicher Vermittler in allen Dingen des täglichen Lebens. Wenn Sie etwas günstig kaufen, verkaufen oder tauschen wollen, stets wird eine **Kleine Anzeige** im „Posener Tageblatt" schnell den gewünschten Erfolg herbeiführen.

Rubriken-Verzeichnis:
Verkäufe — Kaufgesuche — Grundstücke — Automobile — Tiermarkt — Verschiedenes — Sommerfrische — Pensionen — Möblierte Zimmer — Mietsgesuche — Pachtungen — Versteigerungen — Tausch — Unterricht — Geldmarkt — Heirat — Offene Stellen — Stellengesuche.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake: dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde", Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.